

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 0269 |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 140 Min. |
| Rollen: | 8 |
| Frauen: | 5 |
| Männer: | 3 |
| Statisten: | 2 |
| Rollensatz: | 9 Hefte |
| Preis Rollensatz | 142,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0269

Im Paradies zwischen Tüll und Tränen

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 5 Frauen und 3 Männer + 2 Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Das kleine Café "Zum Paradies" ist in Kattendorf bei den Gästen sehr beliebt. Die Inhaberin Mia Paradies bietet täglich den besten Kuchen im ganzen Dorf an. Außerdem wird das Café seit ein paar Monaten gerne von jungen Leuten für erste Dates genutzt. Diese Gespräche zu belauschen - genau das ist die Lieblingsbeschäftigung vom Ehepaar Gertrud und Alfred Jansen - die direkt gegenüber vom Café wohnen. Weil die beiden durch ihr Küchenfenster manchmal akustisch nicht alles mitbekommen, würden sie auch oft gerne selbst Gäste im Café sein. Das lässt jedoch ihre finanzielle Situation nicht zu. Gertrud mischt sich aber dennoch gerne in die Gespräche der Gäste ein und ist äußerst neugierig. So hat sie schon manchen zum Glück verholfen und andere vor großem Unheil bewahrt. Der gutaussehende Leon Wagner trifft sich dann fast jeden Tag mit anderen Frauen in dem Café. Zunächst gehen Gertrud, Alfred und auch das Personal des Gasthauses davon aus, dass Leon wohl nicht die Richtige findet. Der etwas tollpatschige Mitarbeiter des Cafés Heinrich Sandmann durchschaut jedoch sehr schnell das böse Spiel von Leon. Doch zunächst glaubt ihm keiner. Als Leon jedoch der jungen Jessica Eichner die Ehe verspricht und kurz darauf zwei weiteren Damen sagt, dass er auch sie liebt, ist das Mass voll für die Beobachter und es muss gehandelt werden. Die drei Frauen werden von Gertrud miteinander bekannt gemacht und aufgeklärt. Jetzt gibt es für alle nur noch eins: Rache! Gertrud schmiedet einen raffinierten Plan und ihr Mann Alfred fühlt sich schon wie John Kramer aus den SAW-Filmen und baut einen Hinrichtungsstuhl. Die Frauen wollen Leon Wagner fertig machen. Aber eine ganz so saubere Weste haben Gertrud und Alfred Jansen auch nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt eine Außenkulisse. Rechts (*aus der Sicht der Zuschauer*) befindet sich ein Café. Eine Tür, evtl. ein Fenster. Wenn das Café geöffnet ist, steht die Tür fast immer offen, so dass Sie auch gerne einen Streifenvorhang daran montieren dürfen. An der Hauswand ein Reklameschild Café "Zum Paradies" und evtl. Stellplakate mit aktuellen Angeboten wie "Heute frischer Apfelkuchen" o.a. Vor dem Café stehen 3 runde Tische mit jeweils 2 Stühlen. Darauf evtl. Tischdecken, sowie kleine Vasen mit Sommerblumen und Karten mit dem Getränke - und Kuchenangebot. Links ist die Hausfront des Ehepaars Jansen zu sehen. Ebenfalls mit Tür und Fenster. An Hansens Hausseite befindet sich im hinteren Bereich eine weitere schmale Tür. Diese ist die Eingangstür zu einem vermieteten Zimmer. An Jansens Haustür hängt eine Zeitungsbox oder Briefkasten. Vor dem Haus der Jansens ein kleines Blumenbeet. Evtl. zusätzlich ein bepflanzter Blumenkasten unterm Fenster. Hinten ist der Abgang nach links und rechts möglich. Dort evtl. Sträucher, Büsche, Zaun. Die hintere Kulisse zeigt einen dörflichen Weitblick.

1 Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Jessica an einem Tisch und beschäftigt sich erfreut mit ihrem Smartphone. Sie ist leger, aber schick gekleidet, macht einen sympathischen Eindruck. Es ist ein Wochentag im Sommer in den Nachmittagsstunden)

1. Szene

Gertrud: *(kommt gefolgt von Alfred von hinten links auf die Bühne. Beide tragen sehr schlichte, nicht mehr zeitgemäße Kleidung. Jeder der beiden trägt zwei gefüllte große Einkaufstaschen in den Händen, aus denen Kleidung hervorschaut. Sie gehen zügig zum Haus, als sie Jessica sehen. Gertrud dann etwas leiser zu Alfred:)* Los Alfred! Mach´ die Tür auf.

Jessica: *(schaut dann zu den beiden herüber)*

Gertrud: *(und Alfred stehen noch vor ihrer Haustür, Alfred hat die Taschen abgestellt, sucht den Schlüssel)* Mann eh, jetzt mach´ doch! *(schaut dann wieder verstohlen zu Jessica)*

Jessica: Oh, guten Tag.

Gertrud: Oh. Hähähä. Guten Tag. Was für ein wunderschöner Sommertag heute, nicht wahr?!

Jessica: *(freundlich:)* Ja stimmt. Das ist es wirklich. *(beschäftigt sich dann wieder mit dem Mobiltelefon)*

Gertrud: *(zu Alfred:)* Hast Du die hier schon mal gesehen?

Alfred: Ich meine, dass die letzte Woche schon mal hier war. Aus unserem Dorf ist sie aber nicht. Ist eine sehr hübsche junge Frau.

Gertrud: *(barsch:)* DAS hab´ ich nicht gefragt. Kriegst Du die Tür nochmal auf oder was? Das muss ja nun nicht jeder sehen, was wir hier haben.

(Alfred öffnet jetzt die Tür, nimmt seine Taschen, geht hinein, knallt die Tür hinter sich zu)

Gertrud: *(zu Jessica, als sie ins Haus will und die Taschen hinter sich hält)* Einen schönen Tag dann für Sie. *(knallt voll vor die geschlossene Tür, ruft barsch)* A L F R E D!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: Ja danke. Das wünsche ich Ihnen auch.

Alfred: (*öffnet*) Oh, war die Tür zugefallen?

Gertrud: Ja. Du Trottel. (*hinein, schließt die Tür dann von innen*)

2. Szene

(2 Statisten Mann und Frau o.a., kommen aus dem Café)

Heinrich: (*kommt in Kellnerkleidung den beiden folgend aus dem Café, geht schon zu Jessica. Er ist in seiner Art sympathisch, aber auch tollpatschig*)

2 Statisten: (*freundlich zu Heinrich*) Auf Wiedersehen.

Heinrich: Auf Wiedersehen. Vielen Dank für Ihren Besuch bei uns; und einen schönen Tag noch. Kommen Sie gerne mal wieder. Tschauiiii... (*winkt den Gästen hinterher*)

2 Statisten: Ja tschüß. (*ab*)

(*bei dem Ehepaar Jansen, wird jetzt das Fenster geöffnet. Gertrud belauscht das folgende Geschehen; etwas später stellt sich auch Alfred lauschend hinter Gertrud. Die beiden können, müssen aber nicht zu sehen sein*)

Heinrich: (*zu Jessica*) Hallo. Ich bin Heinrich. Darf ich Ihnen etwas bringen? Falls Sie sich nicht entscheiden können - unser gedeckter Apfelkuchen ist der Himmel, sag´ ich Ihnen. Und meine Chefin, die Frau Paradies, deckt alle Kuchen selbst. Ich meine - backt alle selbst. Auch die Gedeckten. Sie ist ein Genie im Decken - im Backen, sag´ ich Ihnen.

Jessica: Ich weiß. Weil Ihre Chefin meine Tante ist.

Heinrich: Nein! Wirklich?

Jessica: Ja wirklich. Und ich bin schon das dritte Mal hier. Aber ich warte noch. (*schaut auf die Uhr*) Er müsste eigentlich schon hier sein.

Heinrich: Oh, Entschuldigung. Wenn Sie schon hier waren in unserem Café... dann muss ich da wohl meinen freien Tag gehabt haben. Sehr bedauerlich. Und wenn Sie noch warten möchten, dann komm´ ich wohl besser später nochmal zu Ihnen. Ich bin übrigens Heinrich. (*schon wieder abgehend ins Café*)

Jessica: Ja, Sie sagten es schon. Ach äh... vielleicht könnten Sie mir doch schon mal etwas bringen. Ein Kurzer wäre gut. Irgendwas mit Alkohol meine ich.

Heinrich: (*kommt schnell zurück*) Gerne gerne. (*dann überrascht*) Einen Kurzen? Etwas mit Prozenten? Ja, können Sie haben. Was darf es denn sein? Wacholder, klassischer Korn, alter Hullmann, Anislikör, Brandwein, Whisky, Cognac, Kräuterlikör, Gin, Wermut, Wodka...?

Jessica: Hören Sie auf, hören Sie auf. Ich kenne mich da gar nicht aus. Entscheiden Sie das doch für mich. Es ist nur so - ich bin ein bißchen aufgeregt und vielleicht nimmt mir ein Schnaps meine Hemmungen. Suchen Sie mir einfach was aus.

Heinrich: (*geehrt*) Ich darf Ihnen was aussuchen? Was für eine Ehre. Wenn DAS jetzt meine Mama gehört hätte. Bin sofort wieder bei Ihnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: Ach und sagen Sie meiner Tante Mia bitte nicht, was ich bestellt habe. Sonst meint die noch, ich wäre Alkoholikern.

Heinrich: (*belustigt*) Heinrichs Lippen sind verschlossen. (*abgehend ins Café*)

Jessica: (*steht auf*) Ich komme gleich mit. Ich müsste schnell nochmal zur Toilette.

Heinrich: Aber gerne. Kommen Sie. Bis hinten durch und dann rechts.

Jessica: Ich weiß. Aber danke. (*beide ab*)

3. Szene

(*Gertrud schließt das Fenster, kommt gleich darauf mit einer kleinen Gartenharke heraus, ihr folgt Alfred*)

Alfred: Was hat sie bestellt und wo ist sie jetzt hin?

Gertrud: Ja, das ist ja das Problem. Vom Fenster aus hört man nicht alles. Sie wollte wohl was Hochprozentiges; aber genau weiß ich es nicht. Ich werd´ mich jetzt um die Blumen kümmern, sonst krieg´ ich ja gar nix mit.

Alfred: Aber Gertrud. Du hast doch gestern schon den ganzen Tag in der Erde herumgebuddelt. Man muss Blumen auch mal eine Schonfrist geben, damit sie lange blühen.

Gertrud: Nun geh´ DU mir noch auf die Nerven. Ich werd´ nun das Beet aufhübschen und basta. Du setzt Dich jetzt an den Computer und stellst die Sachen auf ebay ein. Und schau auch nach, ob sich schon jemand auf unser Zimmer hier gemeldet hat. Wir müssen das endlich vermieten, damit Geld reinkommt. (*deutet auf die hintere Tür vom Haus*)

Alfred: Ja, mach´ ich. Und wenn es gegenüber richtig spannend wird?

Gertrud: Dann sag´ ich Dir schon bescheid. Und Du weißt ja: Nur wenn wir es absolut nicht mehr aushalten gehen wir rüber und trinken bei Mia auch Kaffee und essen Kuchen. Aber jeden Tag können wir uns das nun mal nicht leisten. Ich muss Dir ja wohl nicht erzählen, weshalb nicht. Und bei Mia müssen wir immer mehr als 10,- Euro zahlen. Deshalb sieh´ zu, dass Du den Kram im Internet vertickerst.

Alfred: Ja Gertrud. Aber Du rufst mich, bevor ich was Wichtiges verpasse, ja?! Vor allem, wenn Mister Mega-Casanova wieder auftaucht. (*ab ins Haus*)

Gertrud: Ja doch. (*geht auf die Knie, wühlt in dem Beet herum*)

4. Szene

(*2 Statisten kommen gefolgt von Mia aus dem Café*) (*andere Statisten als vorhin)

Mia: Dann machen Sie sich noch ein paar schöne Tage hier. Genießen Sie Ihren Urlaub und das Landleben, bevor es wieder nach Hause geht.

Statist: Vielen Dank. Das machen wir. Und Ihr Kuchen, Frau Paradies, der war wirklich großartig.

Mia: Dankeschön. Ich gebe mein Bestes. Ach, und was Sie da vorhin in unserer Heimatzeitung gelesen haben... Haben Sie keine Angst. Das ist eine Ausnahme. Hier bei

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

uns im kleinen Kattendorf passiert sonst wirklich absolut gar nichts an Straf-oder Gewalttaten. Glauben Sie mir - hier ist die Welt noch in Ordnung.

Statist: Ja, das denken wir auch.

Mia: Auf Wiedersehen. Und wenn wir uns nicht nochmal sehen, dann kommen Sie gut nach Hause.

2 Statisten: Ja danke. Auf Wiedersehen. *(ab)*

5.Szene

(Gertrud die schon andauernd herübergeschaut hatte, kümmert sich jetzt wieder intensiv um ihr Beet)

Mia: *(will ab ins Café, sieht dann Gertrud, geht zu ihr)* Hallo Gertrud. Was denn? Schon wieder so fleißig im Blumenbeet am arbeiten? Hast Du das nicht erst gestern gemacht?

Gertrud: *(tut so, als hätte sie Mia noch gar nicht bemerkt, auf ihre Frage antwortet sie nicht)* Oh Mia. Du? Sowas. Ich hab´ Dich ja gar nicht gesehen. Hähä... *(steht auf)* Hach, meine Knochen haben mir auch schon mal besser gehorcht.

Mia: Das kenne ich auch, Gertrud. Wir sind eben keine 20 mehr.

Gertrud: Das stimmt wohl. Dein Café läuft in den letzten Wochen ja mehr als gut, wie?! Ich meine, ich sehe das ja nur selten, was bei Dir los ist. Man hat ja im Haus immer soviel zu tun, nicht?! Ja, auch als Frührentnerin. Aber hin und wieder, wenn ich ganz zufällig mal aus dem Fenster schaue... es sind IMMER Gäste bei Dir. Und nicht nur am Wochenende. Wirft bestimmt den ein oder anderen Euro ab, was?

Mia: Ja, jetzt im Sommer kann ich wirklich nicht meckern. Vor allem viele Touristen sind hier. Mir soll´s recht sein.

Gertrud: Und nicht nur wegen Deines wunderbaren Kuchens. Es ist ja nun seit vielen Monaten bekannt, dass Dein Café auch als sogenannte Kontaktbörse genutzt wird.

Mia: Ja, wie es dazu gekommen ist, mag der Teufel wissen.

Gertrud: Na, ist doch in Ordnung. - Äh, worum ging es denn gerade? Ich meine, bei der Verabschiedung Deiner Gäste. Nicht, dass mich das etwas angehen würde; aber sprachst Du da vorhin mit den Gästen über Verbrechen hier im Ort?

Mia: Hast Du die Zeitung denn noch nicht gelesen?

Gertrud: Ach weißt Du, die Zeitung haben wir abbestellt. Mehr als 30 Euro kostet die jeden Monat. Und was Interessantes steht ja doch meistens nicht drin. Alfred hat ja einen Computer; da erfährt man auch alles.

Mia: Dann weißt Du das noch gar nicht?

Gertrud: Was denn?

Mia: Hier in Kattendorf hat man gestern die 4. Altkleider-Tonne aufgebrochen und komplett entleert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gertrud: (*fühlt sich etwas ertappt, dann:*) NEIN! Also bitte, wer macht denn sowas?

Mia: Tja... zuerst den an der Schule, dann den beim Edeka-Markt, den an der Eichenstrasse und gestern dann die Box beim Friedhof. Das müssen Serien-Täter sein.

Gertrud: (*verunsichert*) Serientä... So... und das steht in der Zeitung, ja?! Und das hier bei uns im friedlichen Kattendorf. Man glaubt es ja nicht. Sucht man denn schon nach denen?

Mia: Ich denke schon. Es sind ja letztenendes nur alte Klamotten, aber...

Gertrud: DAS wollte ich auch gerade sagen.

Mia: Ja, aber dennoch ist das nicht richtig. In armen Ländern haben die Menschen nichts anzuziehen und wir spenden unsere aussortierten Kleider und Pullover, und irgendjemand bricht die Behälter auf und klaut sie.

Gertrud: Das ist nicht richtig, da hast Du recht. Aber Mia, ich habe auch schon mal gehört, dass die Klamotten gar nicht ankommen in bedürftigen Ländern. Ja, glaub´ mir. Da will man ein gutes Werk tun und die Kleidung landet in den Reißwolf. Und DAS geht ja nun auch nicht, oder?!

Mia: Wenn man das genau wüsste... das wäre dann auch wieder nicht richtig.

Gertrud: (*schlägt ihr neckisch an die Wange*) Siehst Du?! Was nicht alles richtig und was nicht alles falsch ist auf der Welt, nicht?!

Mia: Na ja, ich will nur hoffen, dass diese Bande nicht weitergeht und eines Tages auch bei uns in den Häusern einbricht.

Gertrud: Tun sie nicht, Mia. Tun sie nicht. Vertrau´ mir. (*schägt beruhigend mit ihrer Hand leicht auf Mias Schulter*)

Mia: Was macht die Vermietung Eures Zimmers? Noch niemanden dafür gefunden?

Gertrud: Wir bewerben das bei ebay-Kleinanzeigen. Kostet ja fast nichts. Anzeigen in der Zeitung kann heutzutage doch kein Mensch mehr bezahlen. Bisher gab es einen Interessenten. Ein Witwer von 70 Jahren. Zuerst war er ganz angetan von dem Zimmer, aber dann hat er doch abgesagt. War ihm wohl zu klein.

Mia: Na ja, eine Ein-Zimmer-Wohnung ist auch wohl eher für Studenten geeignet, denke ich. Was soll das Zimmer denn kosten?

Gertrud: Alfred und ich dachten an 250,- Euro.

Mia: Uih... das ist für 18 qm hier auf dem Land auch ganz schön happig.

Gertrud: Wir müssen auch leben. Und wir finden schon eine geeignete Person.

Mia: Ich wünsch´ es Euch.

6. Szene

Leon: (*kommt von hinten auf die Bühne. Er trägt sehr elegante Kleidung, evtl. Anzug, ist perfekt frisiert, trägt teure Uhr, evtl. Schmuck, einen Siegelring*) Guten Tag. (*geht langsam zur Café-Tür, überlegt, schaut auf die Uhr*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Gertrud schon ganz aufgeregt, weil sie diesen Gast erwartet hat)

Mia: Guten Tag. Drinnen ist auch genug Platz. So, wie Sie möchten.

Gertrud: *(deutlich, so dass Leon es gut versteht)* Ach was. Mia, wer will denn bei dem wunderbaren Wetter drinnen sitzen? Man muss jeden Sonnenstrahl genießen. Denn schwups ist es schon wieder Herbst. Ist es nicht so?

Leon: *(belustigt)* Da haben Sie eigentlich recht. Hier draußen ist es wirklich schön. Ich will nur mal schnell eben reinschauen, weil ich verabredet bin. *(ab ins Café)*

Mia: Bis dann, Gertrud. Du siehst: Die Arbeit ruft. *(schon abgehend ins Café)*

Gertrud: Ja, äh... warte noch eben. Diese junge Dame, die hier vorhin saß, ist die schon wieder weg? Und wer ist das denn? Alfred meint ja, dass er die hier schon mal gesehen hat.

Mia: *(belustigt)* Gertrud, das liebe ich so sehr an Dir, dass Du überhaupt nicht neugierig bist.

Gertrud: Stimmt. Das liegt mir nicht. Ich will nur alles wissen. Hähä.

Mia: Das ist Jessica Eichmann. Die Tochter von meiner verstorbenen Schwester.

Gertrud: Was? Du bist ihre Tante?

Mia: Ja; sie kommt aus Hamburg. Ist eine lange Geschichte. Und dafür hab´ ich nun mit bestem Willen keine Zeit.

Gertrud: Wie schade. Aber ein andermal, ja?!

Mia: Ja ja. *(ab ins Café)*

7. Szene

Gertrud: *(öffnet zügig ihre Haustür)* Alfred! Alfred! Er ist wieder da. - Alfred, so komm´ doch.

Alfred: *(kommt zügig aus dem Haus, er hat ein Kleid in der Hand)* Was? Wer?

Gertrud: Mister Mega-Casanova. Ich wette, dass er mit dieser jungen Dame verabredet ist. Er ist gerade reingegangen, um zu schauen. Und jetzt halt´ Dich fest. Dieses Mädchen ist Mias Nichte. Jaaaa...

Alfred: Mias Nichte? Und die trifft sich hier im Café ihrer Tante mit ´nem Kerl?

Gertrud: Ja eben, eben. Ach Gott, was machen wir denn jetzt? Die sind ja immer so leise.

Alfred: Wollen wir dann doch rüber gehen und Kaffee trinken?

Gertrud: Du weißt, dass wir uns das nicht leisten können. Bleibt erstmal nur das offene Fenster.

Alfred: Ja. Und Gertrud, hier, schau mal. Es war ein Kleid dabei - das ist wie neu. Willst Du das nicht mal anprobieren? Vielleicht steht Dir das.

Gertrud: *(nimmt es ihm ab und hält es mit ausgestreckten Armen vor sich. Es handelt sich um ein kurzes Minikleid mit Spahetti-Trägern, dann strafend:)* Sowas soll ICH anziehen, ja?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Sieht doch sexy aus. Und ich hätte ja auch was davon.

Gertrud: Alfred, ich glaube, Du weißt genau wie ich, dass ich aus dem Alter raus bin, einen solchen Fummel zu tragen. Los, stell´ das auf ebay ein.

Alfred: Stimmt wohl. Ich glaube, es wäre Dir eh zu eng gewesen. Du hast ja ziemlich zugelegt in letzter Zeit.

Gertrud: (*strafend*) Bitte?

Alfred: Ja, wenn wir mal Torte bei Mia essen, musst Du ja auch immer doppelt Sahne draufhauen. Da lässt das Hüftgold grüßen.

Gertrud: Ach und Du hast ´ne Figur wie Brad Pitt, ja?! (*schlägt mit dem Kleid nach ihm*) Ich helf´ Dir gleich. (*beide ab ins Haus*)

8. Szene

(*Heinrich kommt mit einem Tablett aus dem Café, darauf ein gefülltes Schnapsglas, stellt es auf den Tisch; dort wo Jessica gesessen hat. Als er wieder ab will, kommt...*)

(*Jessica gefolgt von Leon kommen fröhlich aus dem Café*)

Heinrich: Ich hab´ den alten Hullmann dort hingestellt, Frau Eichner. Ich bin übrigens Heinrich. Mama und Papa haben mich Heinrich genannt. (*ab ins Café*)

9. Szene

Jessica: (*fühlt sich etwas ertappt*) Jahaha... danke.

Leon: Nanu, Du hast Dir einen Korn bestellt, Jessica?

Jessica: Nein! (*druckst herum*) Das heißt, na ja, eigentlich schon. Ich... ach, wozu lügen? Leon, ich bin ein bißchen nervös. Ja, und DU bist der Grund dafür. Du hast mir am Telefon gesagt, dass Du mich heute etwas fragen willst und deshalb... (*deutet auf den Korn*) Du solltest das gar nicht wissen. Was musst Du nur von mir denken?

Leon: Das macht Dich doch nur noch sympathischer. Ich verstehe das. Na komm, dann hau´ ihn wech.

Jessica: (*geht zu ihrem Platz, setzt sich, nimmt das Glas. Leon setzt sich dazu*) Okay, was auch immer Du mich fragen willst. Gleich bin ich bereit dafür. (*kippt den Korn zügig weg, verzieht das Gesicht danach*) Igitt, ist das lecker. Na dann mal los. Was hast Du mir zu sagen?

Leon: Ja also...

10. Szene

Regine: (*kommt von hinten auf die Bühne*) Juhu... (*eine leicht überdrehte, aber dennoch sympathische Frau. Sie trägt ein buntes Sommerkleid, einen großen Hut, Handtasche, schicke Schuhe, sowie Handschuhe*) Ist das ein wunderschöner Tag oder ist das ein wunderschöner Tag? Hähä.

(*Leon und Jessica etwas erschrocken*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Regine: Ich bin heute morgen aufgewacht, machte das Fenster auf, schaute in den wolkenlosen Himmel und hab´ zu mir gesagt: Regine, das ist heute Dein Tag. Heute will ich mir nur was gönnen. Das Leben ist zu kurz, um sich nur eine Minute zu langweilen; ist es nicht so? (*zieht während des Dialogs ihre Handschuhe aus*)

Jessica: (*etwas überfordert*) Äh, ja.

Leon: (*eher angenehm überrascht*) Eine sehr gute Einstellung.

Regine: Nicht wahr - nicht wahr?! (*geht zu den beiden, reicht zunächst Jessica die Hand*)
Regine Wilken. Freut mich sehr.

Jessica: Ja. Ebenso. (*stellt sich aber nicht vor*)

Regine: (*reicht dann Leon die Hand*) Ich grüße Sie. Regine Wilken.

Leon: Leon Wagner. Freut mich auch außerordentlich.

(*Das Fenster von Jansens Haus wird wieder geöffnet, Gertrud und Alfred lauschen, man muss die beiden aber nicht sehen*)

Regine: Oh, wie charmant. (*schaut Jessica dabei leicht abwertend an*) Hier soll es den besten Kuchen der Welt geben, sagte man mir. Und ich bin eine Frau, die niemals, aber auch wirklich niemals ein Stück Torte bestellen würde, ohne vorher einen Blick auf das Buffet zu werfen. Ist so eine Eigenart von mir. Also, wo kann ich die Auswahl begutachten?

Leon: Drinnen gleich links neben der Theke sind alle Kuchen zu bewundern.

Regine: Wunderbar. Und ganz herzlichen Dank für diesen Tipp. Wenn Sie mich dann bitte kurz entschuldigen?! (*ab ins Café*)

Jessica: Nicht nur kurz; auch gerne länger.

11. Szene

Jessica: Leon? Was bitte war DAS denn?

Leon: (*fröhlicher*) Regine Wilken. Hat sie doch gesagt.

Jessica: (*ironisch*) Na, DIE ist ja wohl gar nicht dreist, wie?! - Ist da irgendwas an mir vorbeigegangen? Seit wann stellt man sich denn bei wildfremden Gästen in einem Café vor? Ein schlichtes "Moin" hätte ja auch gereicht.

Leon: Ich finde solche Menschen herrlich. Weltoffen und ein bißchen durchgeknallt.

Jessica: Ich finde solche Menschen einfach nur aufdringlich und peinlich.

Leon: Das ist das erste Mal, dass wir uns nicht einig sind.

Jessica: Das denke ich auch gerade. Aber wenn alle Menschen die gleiche Meinung hätten, wäre es auch langweilig auf der Welt. Also - was wolltest Du mich fragen?

Leon: Ja also...

12. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich: *(ist wieder nach draußen gekommen, geht an den Tisch von Leon und Jessica)* Soooo... da bin ich wieder. *(zu Leon:)* Hallo. Ich bin Heinrich. *(hat einen kleinen Block und einen Stift in der Hand)* Was darf es denn jetzt sein für Sie zwei beiden?

Leon: *(verdreht die Augen, weil er sich von Heinrich gestört fühlt, dann zu Jessica:)* Na, was möchtest Du?

Jessica: Äh, ich nehme erstmal eine Tasse Kaffee.

Heinrich: *(zählt zügig auf:)* Kaffee Americano, Latte Macchiato, Lungo, Cappuccino, Caffé Mocca, Flat white, Caramel, Espresso, Frappuccino, Ice Americano, Kakao-Cappuccino oder Ice Flavored Latte?

Jessica: *(überfordert, dann ironisch)* Heinrich, ich hätte eigentlich nur gerne eine völlig normale Tasse Filterkaffe. Wissen Sie, dieses braune Aufgussgetränk von gemahlenden Bohnen.

Heinrich: Standard, entkoffeiniert oder schonend geröstet und entsäuert?

Jessica: Bringen Sie mir doch einfach eine Tasse Kaffee, meine Güte.

Heinrich: *(notiert es)* Gerne. Darf ich das für Sie wieder aussuchen?

Jessica: *(ironisch)* Dürfen Sie. Ich vertraue Ihnen blind, Heinrich.

Heinrich: *(geehrt)* Och Gott, wie nett. - Und der Herr?

Leon: Ich nehme das Gleiche. Und ein Stück Käsekuchen.

Heinrich: Den Käsekuchen standard oder mit Früchten?

Jessica: Standard. 2 Mal.

Heinrich: Mit Sahne?

Beide: *(schauen sich an, gleichzeitig genervt und laut:)* OHNE!

Heinrich: Kommt sofort. *(beschwingt wieder ab)*

13. Szene

Jessica: *(holt Luft, will schon was zur Bedienung sagen, aber...)*

Leon: Ich weiß, was Du sagen willst. Aber hier im Café Paradies ist das Angebot eben groß. Und die wollen hier nur das Beste für ihre Kunden.

Jessica: Dieser Heinrich... Der ist so... ich weiß auch nicht. Jedesmal, wenn er die Bestellung aufnimmt, kommt als Erstes: *(öffnet nach)* "Hallo, ich bin Heinrich". Und dann schaut der mich auch immer so seltsam an.

Leon: Seltsam?

Jessica: Na ja, irgendwie geil.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leon: Oh oh. Muss ich da mal ein Wörtchen mit Heinrich reden? - Ach komm, der ist doch ganz okay. Eben ein "Heinrich". - Pass auf, Jessica. Wir beide kennen uns jetzt seit drei Wochen. *(legt seine Hände auf den Tisch, nimmt Jessicas Hände dann nach einer Weile in seine)*

Jessica: Na ja, was heißt kennen? Wir haben uns in dieser Zeit vier Mal getroffen.

Leon: Und das ist viel zu wenig. Du bist von Hamburg hierhergekommen, um neu anzufangen. Du wohnst vorübergehend bei einer Freundin, die es aber gar nicht abwarten kann, bis Du endlich eine eigene Wohnung hast. Du suchst einen neuen Job und neue Herausforderungen. *(Das Fenster im Haus Jansen wird jetzt hörbar geschlossen)*

Jessica: Nach all dem, was mir in den letzten Monaten in Hamburg passiert ist, wird es höchste Zeit für einen Neustart. Gott sei Dank hab´ ich meine Tante Mia hier. Vielleicht kann die was für mich tun.

Leon: Ja, es muss schwer für Dich sein, zu erfahren, dass Dein Partner Dich schon seit fast zwei Jahren betrogen hat. Dann der Einbruch in Deiner Wohnung und Dein Chef, der Dich unsittlich angefasst hat.

Jessica: Ist ein recht großes Paket. Stimmt. Aber ich denke positiv. Ich hoffe, dass das Leben es bald wieder gut mit mir meint.

Leon: Und genau DAS ist die richtige Einstellung. Und damit Dir das alles hier in Kattendorf nicht so schwer fällt, und auch, weil ich Dich sehr sehr gern hab´, möchte ich viel mehr Zeit mit Dir verbringen. Mit Dir in Urlaub fahren, immer Deine Nähe spüren, den Duft Deiner Haut riechen, Dir nur noch nahe sein. Und deshalb Jessica, möchte ich Dich fragen, ob Du...

14. Szene

Gertrud: *(kommt sodann aus dem Haus, unterbricht die Szene laut und theatralisch mit ausgebreiteten Armen, bleibt aber in der Mitte der Bühne stehen)* Sooooo... was IST das heute aber auch ein schöner Sommertag, nicht?! Was man da nicht alles machen kann. Ausflüge, Spaziergänge, die Betten draußen mal durchlüften lassen und was nicht sonst noch alles, nicht?!

Leon: *(und Jessica schauen verdutzt zu ihr herüber, leicht genervt)* Was?

Gertrud: Ja, dieser sonnige Tag eignet sich sogar hervorragend zum Umziehen, wenn man denn muss.

Leon: Entschuldigen Sie, aber könnten Sie Ihre Freude über das gute Wetter bitte mit sich alleine regeln oder zumindest etwas leiser?! Ich möchte mich gerne ungestört unterhalten. Das sehen Sie doch.

Gertrud: Unterhalten Sie sich - unterhalten Sie sich. Ich will ganz sicher nicht stören. *(geht langsam zu ihrem Blumenbeet)*

Leon: Jessica, hör´ zu. Du bist für mich...

Jessica: Moment mal. *(steht auf, zu Gertrud)* Warum haben Sie das gesagt?

Gertrud: *(kommt sofort zur Mitte der Bühne zurück)* Was denn?

Jessica: Na, dass sich dieser Tag sogar zum Umziehen anbietet?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gertrud: Na ja... ich hörte ganz zufällig, dass Sie die Nichte von Mia sind. Und obwohl ich Sie noch nicht richtig kenne, scheinen Sie ja ein ganz wunderbares Herzchen zu sein.

Jessica: Dankeschön. Und weshalb antworten Sie nicht auf meine Frage?

Gertrud: Ja ja, Moment. Das war ja nur die kleine Vorgeschichte. Ich hab´ gerade die Fenster geputzt. Na und wenn DIE erstmal offen sind; diese großen Fenster... und obwohl man nun wirklich seine Ohren zusperrern möchte, da hörte ich rein zufällig... ach, ich will es kurz machen: Sie suchen eine Wohnung?

Leon: *(steht auf, gar nicht begeistert, schnell:)* NEIN!

Jessica: *(sehr erfreut, gleichzeitig mit Leon:)* JA! *(dann schaut sie Leon verwirrt an)* Nein?

Leon: *(geht zu ihr, nimmt ihre Hände)* Jessica, seit 15 Minuten versuche ich schon, Dir zu sagen, dass ich... na ja, dass ich mich in Dich verliebt habe und ich möchte Dich fragen, ob Du zu mir ziehen möchtest?

Gertrud: Oooooooh, das ist ja mal süß.

Leon: *(erbst, ironisch zu Gertrud)* Ja, schön, dass ich Jessica das so ganz privat und ungestört sagen konnte, so wie ich es geplant hatte. Das ist hier in Kattendorf ja wohl nicht möglich.

Gertrud: *(gelassen)* Ich teile doch Ihr Glück, junger Mann. Ich war doch auch mal jung.

Jessica: *(überrascht)* Du willst, dass ich zu Dir ziehe?

Leon: Ja, auch wenn wir uns noch nicht so lange kennen - ich komm´ nicht mehr von Dir los. Ich möchte den Rest meines Lebens mit Dir verbringen. Und weil Du doch eh eine Wohnung suchst...

Gertrud: Wenn ich grad mal was dazu sagen darf?! Junge Frau - dieser Mann da...

Leon: SIE sind jetzt am besten mal ganz still. Könnten Sie bitte die Freundlichkeit besitzen uns alleine zu lassen?!

Gertrud: Ja ja, ist ja gut. *(geht zu ihrem Beet)*

Leon: Na also, geht doch.

Gertrud: *(bleibt bei ihrem Beet, kümmert sich dort, dreht sich dann zu den beiden um)* Ja ja, was soll ich machen? Ich wohne nun mal hier. Und ich möchte mich jetzt um mein Beet kümmern. Was kann ich denn dafür, wenn das Café Paradies so dicht an unser Haus gebaut ist?

Leon: *(verdreht die Augen, will sich schon wieder aufregen)* Also...

Jessica: Ist schon gut, Leon. Das, was Du da gerade gesagt hast, das ist total lieb. Aber nach all dem, was ich erlebt habe, kann ich mich nicht so schnell auf so etwas Großes einlassen. Ich brauche dazu etwas Zeit. Ja, ich mag´ Dich auch. Sehr sogar. Und vielleicht bin ich auch in Dich verliebt. Aber gib´ mir bitte noch ein bißchen Zeit. Und bis ich mir über alles klar bin, kann ich auch nicht zu Dir ziehen. Es ist ja möglich, dass ich hier im Umkreis doch noch irgendwo eine kleine Wohnung finde.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gertrud: *(ist sodann wieder bei den beiden)* Das ist sowas von möglich. Wie wäre es denn gleich hier? *(deutet auf die Tür neben ihrem Haus)*

Jessica: Hier?

Gertrud: Genau. Wir suchen eine Mieterin. Es ist eine Einzimmer-Wohnung. Mein Mann hat alles schön renoviert, ja, er hat sogar ein neues Klo eingebaut. Und die Klo-BRILLE ist auch neu. Und es ist auch gar nicht teuer. Uns ist es nur wichtig, dass wir die richtige Mieterin finden. Und so wie ich das sehe, sind Sie genau das was wir suchen. Möchten Sie sich das Zimmer mal anschauen? Wenn Sie wollen, können Sie sofort einziehen. Ich hol' den Schlüssel. Und entschuldigen Sie bitte mein schlichtes Auftreten hier. Ich schlüpf' noch schnell in etwas Feines rein, ja. Bis glei... eich. *(ab ins Haus)*

15. Szene

Jessica: *(geht schon zur Tür der Wohnung)* Ja.

Leon: *(ihr hinterher)* Jessica, ich verstehe ja, dass Du noch Zeit brauchst. Aber Du willst doch nicht wirklich HIER wohnen, oder? Im Haus dieser Frau? Ich finde solche Menschen einfach nur aufdringlich und peinlich.

Jessica: Ich finde solche Menschen herrlich. Weltoffen und ein bißchen durchgeknallt. Sagtest Du das vorhin nicht noch von dieser seltsamen Dame? *(deutet zum Café)*
(legt die Arme um seine Schulter) Lass uns jetzt nicht streiten, Leon. Ich schau' mir das Zimmer erstmal nur an. Vielleicht ist das sogar ganz praktisch und ich kann meiner Tante im Café helfen bis ich neue Arbeit gefunden habe.

Leon: Frau Paradies hat doch Heinrich. *(öffnet nach)* "Hallo, ich bin Heinrich, der Sohn meiner Eltern." *(lacht)* Aber wenn Du meinst... dann fang' schon mal an, 26 verschiedene Kaffeesorten aufzuzählen. Aber bitte in Windeseile.

Jessica: *(scherzhaft)* Dazu kommen noch die ganzen alkoholischen Getränke. Das wird der pure Stress. *(dann wieder süßer)* Und zwischen uns beiden verändert sich erstmal nichts!

Leon: Zwischen uns ändert sich nichts?

Jessica: Na ja, außer dass wir daran intensiver arbeiten sollten, uns noch viel besser kennenzulernen. Und da ist noch etwas, was ich bei unserem letzten Treffen schon tun wollte. *(umarmt ihn leidenschaftlich und küsst ihn)*

Leon: *(erwidert erfreut, in diesem Moment kommt...)*

16. Szene

Heinrich: *(...beschwingt aus dem Café mit einem Tablett. Darauf zwei Tassen Kaffee und der Kuchen. Er sieht die beiden und kommt fast ins Stolpern - soweit das möglich ist - bleibt dann stehen, stellt das Tablett auf dem Tisch ab, an dem Leon und Jessica gesessen haben, schaut den beiden zu, legt den Kopf zur Seite und macht einen Kussmund, breitet die Arme zum Halbkreis aus als würde er jemanden umarmen, schließt die Augen, kann auch mit der Zunge über seine Lippen lecken und streckt den Kopf etwas vor, träumt)*

Leon: *(steht mit Jessica im Arm zu Heinrich, lässt von Jessica ab, sieht dann Heinrich, zeigt Jessica ohne Worte, was er da sieht, beide gehen leise zu ihm, Leon tickt ihn dann schelmisch an, recht laut in sein Ohr:)* Ist das für uns?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich: (*furchtbar erschrocken, fällt hin*) Was? (*völlig durcheinander*)

Jessica: Heinrich! Was ist denn los? Sind Sie ausgerutscht?

Heinrich: (*steht schnell auf, richtet seine Kleidung*) Ausgerutscht, genau. Das bin ich wohl. Der Boden ist noch so glatt. Von dem vielen Regen in letzter Zeit.

Leon: So? Hatten wir nicht vor 8 Tagen den letzten Niederschlag?

Heinrich: (*verteilt schnell das gefüllte Geschirr auf dem Tisch*) Äh, möglich. Aber hier vor dem Café kann das nicht so gut abfließen - ist immer feucht.

Leon: Immer feucht. Soso.

Heinrich: Ja. Ich äh... tut mir leid. Da wäre dann Ihre Bestellung. (*deutet auf den Tisch*) Zweimal Filterkakao - äh... ich meine Flitter-Kaffee - nein - Filterkaffee und zwei Käsekuchen ohne. Also ohne was drin. Guten... guten Appetit. Ich bin übrigens Heinrich. (*zügig mit leerem Tablett ab ins Café, er schaut beim Hineingehen zu Jessica und rennt zuerst voll gegen die Wand*) Aua. Scheiße Mann. (*dann ab*)

17. Szene

Leon: (*und Jessica müssen laut lachen*) Tja, unser Heinrich. Was soll man dazu noch sagen?

Jessica: Ich denke, Heinrich braucht langsam auch mal eine Freundin.

Leon: Wohl wahr. Aber DICH kann er leider nicht haben. Warte. (*Kniet nieder, nimmt ihre Hände in seine*) Jessica, es passiert schnell, ich weiß. Aber jede Minute, die ich mit Dir verbringe, sagt mir ganz deutlich, dass DU es bist. Du bist die Eine! Jessica, das kommt nun sicher etwas überraschend, aber... willst Du mich heiraten?

Jessica: (*perplex und überwältigt erfreut zugleich*) Oh mein Gott.

Leon: Nein, nenn´ mich nicht so. "Leon" reicht völlig aus.

Jessica: Du willst mich heiraten? Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.

Leon: Es reicht ein Wort. Soll ich Dir auf die Sprünge helfen, wie es heißt?

Jessica: Leon, ich habe solche Szenen 100 mal in Filmen gesehen, aber dass mir das selbst mal passieren könnte...

Leon: (*steht auf*) Ich liebe Dich. Geht es Dir denn nicht auch so?

Jessica: (*seufzt*) Ach Du... (*küsst ihn leidenschaftlich, als...*)

18. Szene

Gertrud: (*...gefolgt von Alfred aus dem Haus mit dem Wohnungsschlüssel kommt. Gertrud trägt jetzt ein modernes, buntes Kleid. Sie sieht die beiden, wie sie sich küssen, dreht sich verschämt weg, nimmt Alfreds Kopf in ihre Hände und dreht diesen auch zur Seite*) Ooooh... (*hustet dann*)

Alfred: (*wehrt sich*) Gertrud, was machst Du denn da?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leon: (*genervt*) Müssen Sie eigentlich immer im falschen Moment auftauchen?

Jessica: (*fühlt sich ein bißchen ertappt*) Ach, da sind Sie ja wieder.

Gertrud: Bin ich. Bin ich. Ich wohne ja hier. Und ich hab´ auch gleich meinen Mann mitgebracht. Der das Klo neu eingebaut hat. Und jetzt wird es ja wohl auch endlich Zeit, dass wir uns erstmal offiziell vorstellen, nicht?! (*reicht ihr die Hand*) Gertrud Jansen. Freut mich sehr.

Jessica: Jessica Eichner. Ebenso.

Gertrud: Und das hier... (*schiebt Alfred zu ihr*) ...ist mein Mann Alfred.

Alfred: (*lächelt, nimmt ihre Hand*) Alfred Jansen. Wirklich außerordentlich erfreut. Über alle Maße. (*küsst ihre Hand*)

Jessica: (*findet das belustigend*)

Gertrud: (*eher weniger*) Ja ja, Alfred. Wir wollen´s mal nicht übertreiben.

Alfred: Aber Gertrud. Hier steht unsere neue Mieterin. Und ein Handkuss sagt nichts weiter aus als eine besondere Wertschätzung, Ergebenheit, Demut, Bewunderung, Huldigung und Verehrung.

Leon: Bleiben Sie mal auf dem Teppich. Wenn all das irgendjemand für diese wunderbare Frau empfindet, dann bin ICH das ja wohl nur.

Jessica: (*freundlich*) Ach Leon... (*dann zu Alfred*) Das ist fast peinlich, Herr Jansen. Und das 19. Jahrhundert ist vorbei. Und Ihre Königin bin ich auch nicht. Aber ich fühle mich dennoch geschmeichelt.

Leon: Ja ja. (*zu Alfred und Gertrud*) Und ob Frau Eichner diese Bude hier nimmt und Ihre neue Mieterin wird, das ist noch gar nicht klar. Sie wollte mir gerade eine sehr wichtige Frage beantworten.

Gertrud: (*abwertend zu Leon*) Ja ja, das kann sie ja immer noch mal tun. Ich denke, sie ist schon alt genug, um das mit unserer Wohnung alleine zu entscheiden. (*barsch zu Alfred*) Los Alfred, schließ auf!

Alfred: Ja Gertrud. (*geht zur Wohnung, schließt auf, bleibt an der Tür stehen*)

Gertrud: (*dann freundlich zu Jessica*) Wollen wir drei dann mal einen Blick riskieren auf Ihr neues Zuhause?

Jessica: Ja gerne. (*zu Leon*) Kommst Du nicht mit?

Leon: Wozu? Ich würde Dir die Wohnung nur ausreden, weil mein Plan mit uns beiden anders aussieht. Das wäre nicht fair. Es ist allein Deine Wahl. Und wenn Du meine geniale Idee erstmal ausschlägst... - Jessica, ich bitte Dich. Was willst Du mit diesem Zimmer dort? Ich habe Dir soeben die Ehe versprochen.

Gertrud: Ach Gott ja, was man nicht alles so verspricht, nicht?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: Leon, so versteh´ doch. Es ist einfach noch zu früh für mich. Gib mir noch ein paar Wochen. Oder zumindest ein paar Tage.

Gertrud: *(zu Jessica)* Sehr vernünftig, Frau Eichner. *(schnippisch zu Leon)* Na, Sie haben es doch gehört. Sie braucht noch Zeit. *(dann freundlich zu Jessica)* Kommen Sie, kommen Sie. Unsere kleine Wohnung wird Ihnen bestimmt gefallen. *(hakt sie ein)*

Jessica: Bis gleich, Leon.

Leon: Ja, ich warte hier und pass´ auf Deinen Kuchen auf.

Alfred: Nach Ihnen, junge Frau. Immer nur nach Ihnen.

Jessica: Vielen Dank. *(Jessica ab in die Wohnung, gefolgt von Gertrud und Alfred, Tür zu, Leon seufzt unzufrieden, setzt sich an den Tisch, fängt dann an, sein Stück Kuchen eher unappetitlich in sich hineinzustopfen)*

19. Szene

Regine: *(kommt aus dem Café, spricht Leon sofort wieder an, ist wieder ganz aufgedreht)* Hach, da will man nur kurz auf das herrliche Torten-Angebot schauen, treffe ich drinnen meine Schulfreundin Silvia Knitterberg von früher, die ich doch sage und schreibe über 7 Jahre lang nicht gesehen hab´, und quatsche mich da fest. Und nebenbei spielt die Musik drinnen Mozart. Das Klarinettenkonzert. Und ich liebe Mozart. Da mag man gar nicht wieder raus.

Leon: *(hat den Mund noch nicht ganz leer, man versteht nur Gemurmel)* Ja, drinnen ist es auch ganz nett. *(er sagt aber eher:)* A, hinnen isses au ga ned.

Regine: *(hat nichts verstanden)* Richtig. Genau das hab´ ich auch gedacht. - Das letzte Mal hab´ ich sie beim Klassentreffen getroffen. - Sie und ihr Mann - und das ist vielleicht ein Schnucki, sag´ ich Ihnen - sind für ein paar Tage hier im Urlaub. Ich hab´ heute Morgen ja gleich gespürt: Dieser Tag ist gespickt mit vielen Überraschungen. Hach, herrlich. - Sagen Sie, wo ist denn Ihre junge hübsche Begleitung geblieben? Die hat Sie doch wohl nicht alleine hier sitzen lassen? Also, auf der Toilette ist sie nicht. Das hätte ich gesehen. Wenn ich mich auch intensiv unterhalten habe, meine Augen sehen alles.

Leon: *(hat den Mund mittlerweile leer)* Entschuldigung. Der Kuchen ist wirklich gut. Und was meine Begleitung angeht, die ist...

Regine: Ach, wissen Sie was: Das geht mich doch auch überhaupt nichts an. Ich sollte nicht immer so forsch sein. Das hat mein 4. Mann schon immer gesagt. "Regine, das geht gar nicht", hat er immer gesagt. Und wenn auch 98% von dem, was aus seinem Mund kam, unbrauchbar war, so muss ich mir doch eingestehen, dass er in dieser Sache Recht hatte. Aber wissen Sie, was auch GAR nicht geht: Dass Sie hier dann jetzt so ganz alleine am Tisch sitzen. *(setzt sich zügig zu ihm an den Tisch)* Und schwups, ist dieses Problem auch gelöst. Hehe...

Leon: *(findet das völlig in Ordnung)* Na gerne. Sie sind wirklich eine sehr selbstbewusste, aber auch interessante Frau.

Regine: Oh, vielen Dank. Ja, ich bin wie ich bin. Wer mich, Regine Wilken, nicht ertragen kann, der soll es bleiben lassen, Herr Wagner. Wagner war doch ihr Name, oder? *(Leon nickt, Regine sieht das Gedeck vor sich stehen)* Nanu, hier steht ja noch ein unbenutztes Gedeck. Ist denn Ihre Begleitung doch noch irgendwo in der Nähe?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leon: Wissen Sie, das ist alles nicht so leicht zu erklären.

Regine: Die Welt ist kompliziert, ich weiß. Man darf nicht soviel über alles nachdenken. Man muss leben und gutgelaunt durch den Tag gehen. Dann ist alles gut.

Leon: Eine sehr positive Einstellung.

Regine: Obwohl, ich denke gerade doch über etwas nach.

Leon: Und das wäre?

Regine: Na, dieser Kaffee hier wird ja ganz kalt.

Leon: (*belustigt*) Sie haben ja so recht, Frau Wilken. Trinken Sie ihn. Und essen Sie auch den Kuchen. Ich hab´ keine Ahnung, wann Jes... ich meine, wann meine Begleitung wieder hier ist.

Regine: Na, das lass´ ich mir jetzt aber nicht zweimal sagen. (*trinkt*) Aber bitte nennen Sie mich nicht "Frau Wilken". Das hört sich so förmlich und alt an. Ich bin Regine. Und fragen Sie bloß nicht nach meinem Alter. Ich bin jung - im Herzen 25.

Leon: Sie sehen auch höchstens wie 26 aus. Ich bin Leon. Äh, und was sagten Sie gerade: Ihr 4. Mann hat gesagt, dass Sie nicht so forsch sein sollen?

Regine: Richtig. Heinz-Günther. Das war mein Vierter. (*schwärmt dann*) Hach, ich liebe die Ehe. Eine Ehe ist etwas ganz Wunderbares. Eine Art unendliche Verbundenheit, eine Einheit, irgendwie pures Glück. Zwei Menschen werden eins. - Na ja, ich gebe zu, meine Ehen sind schon ein paar Mal gescheitert. Aber an MIR lag es nicht. Ich bin eine völlig ruhige, solide Seele. Absolut unkompliziert. Ich weiß auch nicht, was mit den Männern los ist.

Leon: Und derzeit leben Sie alleine?

Regine: Ja leider. Meine letzte Scheidung war schon vor 7 Wochen und ich bin bereit für neue Abenteuer. Hehehehe... Ich nutze zwar jeden Tag, um mich am Leben zu erfreuen, aber Freude im Doppelpack würde mir besser gefallen.

Leon: Sie arbeiten nicht?

Regine: Ich lasse arbeiten, Leon. Ich habe zwei Dessous-Shops in der Stadt. Aber wissen Sie - alle vier Ehemänner hatten sehr hohe Lebensversicherungen zu meinen Gunsten abgeschlossen; und alle meine Ehen sind kinderlos geblieben. Ich bin recht wohlhabend; weshalb sollte ich mich da noch selber in den Laden stellen?! Ich schau hin und wieder nach dem Rechten und muss natürlich einen Blick auf die Umsätze haben; aber ansonsten möchte ich mich lieber mit den Dingen beschäftigen, die mir wirklich Spaß machen. Wozu soll ich mich mit Kunden quälen, wenn auf meinem Kontoauszug stets eine 7stellige Zahl zu lesen ist, nicht wahr?!

Leon: Gütiger Himmel.

Regine: Tja, ich lebe gut. Dieses Kleid ist von Chanel, falls Sie es nicht schon bemerkt haben sollten. Ich sag´ Ihnen lieber nicht, was es gekostet hat. Und es ist ein so tolles Gefühl, wenn man nicht auf´s Geld achten muss. Aber - ich muss es seit einigen Wochen alleine ausgeben. Dabei würde ich es so gerne mit dem Richtigen teilen. - C'est la vie - wo ist

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

er nur? *(kurze Pause)* Und Sie? Dieses junge Ding, dessen Kaffee ich gerade trinke? Ist das Ihre Lebensgefährtin?

Leon: *(kleine Pause)* Aber nein. Es ist nur eine... eine Bekannte.

Regine: Dann sind Sie Single?

Leon: Das bin ich.

Regine: Na sowas aber auch. Ein so charmanter, gutaussehender Mann wie Sie ist nicht in festen Händen?

Leon: Nun, ich würde mich ja gerne binden. Aber ich suche und suche und finde einfach nicht die Richtige.

Regine: Dann sind Sie wohl sehr anspruchsvoll bei der Wahl, wie?

Leon: Das kann man so nicht sagen.

Regine: Na, kommen Sie. Mir können Sie es doch erzählen. Wie muss sie denn sein - Ihre Traumfrau für's Leben? Ich kenne eine Menge Frauen. Vielleicht ist ja sogar jemand darunter, die genau so ist, wie Sie sie beschreiben. Wer weiß? Fangen Sie an; ich möchte jedes Detail hören und esse in dieser Zeit schon mal den Kuchen Ihrer Bekannten. Meine bestellte Torte lässt ja noch auf sich warten. *(isst jetzt auch Kuchen)* Ooooooaaaah... ist das lecker!

Leon: Na gut. Sie haben gewonnen. Also: Weltsoff sollte sie sein und gerne ein bißchen überdreht und natürlich attraktiv.

(Regine nickt)

Leon: Das Aussehen und auch das Alter spielen keine große Rolle. Sie kann auch gerne älter sein als ich. Kinder möchte ich eh nicht. Es muss einfach eine Ebene da sein - eine gemeinsame Harmonie.

Regine: *(Regine zeigt den Daumen nach oben)*

Leon: Sie sollte das Leben lieben und es mit mir gemeinsam genießen.

Regine: Leon, Sie machen mich ja ganz verlegen. Diese Wünsche, die Sie da haben...

Leon: Ja?

Regine: Äh - noch was?

Leon: Ja. Sie sollte Mozart mögen, weil ich diese Musik auch liebe. Und wenn Sie sich mal ein neues Kleid kauft, sollte es egal sein, was es kostet. Denn sie würde nicht nur sich, sondern auch mir damit die größte Freude machen. Für die Schönste das Schönste.

Regine: *(ist sprachlos, steht schnell auf, bleibt einen Moment in dieser Starre stehen)* Leon!

Leon: *(tut dann das Gleiche)* Regine! *(geht dann spontan zu ihr, umarmt und küsst sie)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

20. Szene

(Heinrich kommt wieder beschwingt und zügig aus dem Café mit einem Tablett. Darauf eine große Tasse mit Inhalt und ein Stück Torte. Er sieht die beiden und kommt wieder fast ins Stolpern, ist äußerst erstaunt, dreht sofort wieder um, geht mit dem Tablett balancierend zurück ins Café. Diese ganze Szene passiert, ohne dass Heinrich dabei stehenbleibt)

21. Szene

Regine: *(dann)* Meine Güte, Leon. Was passiert da gerade mit mir? *(drückt sich mit ihren Händen ihr Haar zurecht)*

Leon: *(seine Hände noch an ihren Oberarmen)* Spürst Du es auch?

Regine: Überall. Sogar im kleinen Zeh.

Leon: Wir sollten über unsere Zukunft reden.

Regine: Ja?

Leon: *(lässt sie jetzt los. Beide stehen jetzt nur voreinander)* Also, pass auf: Es ist vielleicht ein bißchen früh; aber ich möchte Dich schon jetzt etwas fragen.

Regine: Ja?

22. Szene

Jessica: *(kommt fröhlich aus Jansens kleiner Wohnung)* Leon, die Wohnung ist toll. Und ich werde jetzt zweimal das gleiche Wort benutzen.

(HINWEIS: Achten Sie bitte darauf, dass ab dieser Szene alles sehr zügig gespielt werden muss. Die Sätze der einzelnen Akteure müssen Schlag auf Schlag kommen und auch recht laut gesagt werden.)

23. Szene

Gertrud: *(und Alfred kommen auch erfreut aus der Wohnung)*

Leon: Ja?

Jessica: Genauso heißt das Wort. "Ja". - Ja, ich werde dieses Zimmer erstmal mieten und die Antwort auf Deine Frage von vorhin lautet jetzt: Ja, ich will.

24. Szene

Heinrich: *(kommt spontan wieder auf die Bühne, laut:)* Bitte nicht, Frau Eichner. ER *(deutet auf Leon)* hat SIE *(deutet auf Regine)* gerade geküsst.

Jessica: Was?

Regine: *(schaut fassungslos zu Gertrud)* Dieses Kleid, was Sie da tragen...

Gertrud: Ja?

Regine: Das hab´ ich gestern in der Altkleider-Box entsogt. Es ist ein Einzelstück. Man hat es mir angefertigt.

Gertrud: Lächerlich!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jessica: Du hast diese Frau geküsst, Leon?

Heinrich: Ja, hat er.

Leon: Hab´ ich nicht - warum sollte ich?

Regine: Hast Du nicht?

Jessica: Warum duzen Sie meinen Verlobten?

Regine: Ihr Verlobter - ich lach´ gleich. *(zu Gertrud)* Und SIE ziehen sofort mein Kleid aus!

Gertrud: IHR Kleid? Ich denk´ ja gar nicht dran.

Alfred: Ist auch besser, Gertrud - bei dem Hüftgold.

(Gertrud gibt ihm eine Ohrfeige)

Alfred: Aua. *(hält sich die Wange)*

Regine: *(zu Gertrud)* Sie ziehen mein Kleid jetzt aus! Ich bin doch nicht blöd - ich erkenne doch mein Kleid.

Gertrud: Soll ich Ihnen auch eine knallen? Wer sind Sie überhaupt? Blöde Kuh!

Regine: Blöde Kuh?! Ich fass´ es ja wohl nicht.

Jessica: *(zu Leon)* Warum sagt Heinrich, dass Du diese Frau geküsst hast?

Leon: Weil er nicht ganz klug im Kopf und ein Lügner ist.

Heinrich: Hallo? Was ich geseh´n hab´, hab´ ich geseh´n, Sie geiler Bock.

Leon: Ooooooh... Pass bloß auf Du dämlicher Hilfsarbeiter.

25. Szene

Mia: *(kommt aus dem Café, laut)* RUHE! *(empört)* Kann mir mal jemand sagen, was hier los ist vor meinem Café? *(es können ihr auch zahlreiche Statisten folgen)*

Alfred: Mia, hier herrscht gerade ein ziemlich großes Chaos. Und ich kann nur hoffen, dass davon eines niemals aufgeklärt wird. Stichwort: Altkleider-Box. *(deutlich)* Nicht wahr, Gertrud?!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Im Paradies zwischen Tüll und Tränen" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlags